



Städtebauliche Setzung

Schon von weitem ist die neue Churer Eventhalle erkennbar. Sie ist ein Blickfang und die neue Adresse der Stadt Chur für Veranstaltungen. Das Gesicht der Halle, die Hauptfassade, ist der Stadt zugewendet. Ihre Weitwirkung zieht die Besucher an, ob sie von der Rossbodenstrasse oder von der Pulvermühlestrasse her kommen. Am Übergang zwischen dem landschaftlich geprägten Gebiet in Richtung Rheinufer und den Industriebauten entlang der Autobahn gliedert sich die neue Anlage mit ihrem kompakten Volumen optimal ein. Die bestehende Bocciahalle wird über den verlängerten Grüngürtel an der Parzellengrenze räumlich in die Gesamtanlage eingebunden und aufgewertet.

Umgebung

Im Norden wie auch im Westen entsteht durch den sanft bestockten Saum des renaturierten Bachlaufs ein weicher Übergang zum angrenzenden Naherholungsgebiet Obere Au. Gegen Westen wird durch den offenen Übergang zu den gekiesten Flächen des Eventplatzes eine optimale Nutzungssynergie beider Bereiche sowie die Erschliessung mittels Fahrzeugen und temporären Infrastrukturen garantiert. Bei Veranstaltungen ist eine temporäre Abtrennung einzelner Bereiche mittels mobiler Zäune auf vielfältige Weise möglich. Im Übergang zum Strassenraum wird der von Osten herkommende, weggleitende Baumsaum selbstverständlich weitergeführt. Lockere Baumgruppen mit Waldföhren, Feldahornen, Ungarischen Eichen und Winterlinden schaffen eine optimal auf den Standort abgestimmte Bepflanzung mit einem malerischen Zusammenspiel verschiedener Wuchs- und Blattformen. Die fein eingestreute Positionierung der neuen Gehölze lässt vielfältige Ein- und Ausblicke auf die neue Hallenfassade zu.

Verkehrerschliessung

Die Ausrichtung des grosszügigen Vorplatzes entlang des Kreisverkehrs im Süden und der Bushaltestelle sowie den Parkierungsflächen im Osten ermöglicht eine optimale, entflechtete Erschliessung für den motorisierten und den Langsamverkehr. Der gesamte logistische Verkehr der Eventhalle bewegt sich südwestlich und nordwestlich der Halle. Da sich entlang dieser Fläche ebenso alle für den Betrieb relevanten Räumlichkeiten und Erschliessungen befinden, kann eine reibungslos ablaufende Logistik gewährleistet werden, ohne dass diese mit dem Besucherbereich in Verbindung kommt. Die befestigten, langlebigen und allseitig das Gebäude umspannenden Asphaltflächen garantieren eine flexible und einfache Nutzung und Bewirtschaftung der Eventhalle sowie das freie Zirkulieren der für den Betrieb benötigten Fahrzeuge. Der Logistikbereich ist mit einer Vielzahl an Stellflächen für alle Verkehrsmittel ausgestattet. Dazwischen gewährleistet eine grosszügige Fahrgasse ein problemloses Kreuzen von Lieferwagen und Sattelschleppern. Vor den Entsorgungsräumlichkeiten, welche sich ebenso im Logistikbereich befinden, ist

zusätzlich ein kleiner Wendeplatz für Fahrzeuge mit einer Länge bis zu 11 Metern ausgewiesen. Die Eventhalle selbst ist strömseitig mit je einem Tor ausgestattet und mit einem LKW befahrbar. Im Untergeschoss der Halle befindet sich die Tiefgarage mit 200 Parkplätzen. Sie kann dank zwei Zugängen auf den Vorplatz auch unabhängig von Events betrieben werden.

Eingangsbereich und Vorplatz

Der Haupteingang ist in kurzer Gendistanz von der Bushaltestelle erreichbar. Durch eine lockere Baumgruppe hindurch erreichen die Zuschauerströme den grosszügigen Vorplatz, der den repräsentativen Ausdruck der eleganten Fassade unterstreicht. Hier ist der Ort der Ankunft, der Begegnung und des erwartungsvollen Einstimmens. Zusätzlich verstärkt wird diese Wirkung durch die bestehende Baumgruppe in Richtung Stadt. Offene, gekieste und mit Bäumen überstandene Flächen schaffen lauschige Aufenthaltsbereiche im Schatten und tragen für ein angenehmes Kleinklima mit einer ökologischen Regenwasserbewirtschaftung bei. Die überdachten Abstellflächen für Velos und Motos sind hier optimal situiert. Mit dieser durchlässigen Baumgruppe wird der Vorplatz zur Bushaltestelle und den Parkplätzen hin optisch gefasst und erhält sowohl eine hohe räumliche Qualität wie auch eine Art Intimität. Mit seiner grosszügigen, multifunktional nutzbaren Fläche sowie der hochwertigen Materialisierung bietet der Vorplatz beim Haupteingang genügend Fläche, um je nach Veranstaltung zusätzlich Garderobencontainer, Stände und dergleichen platzieren zu können.

Plastischer architektonischer Ausdruck versus Industriebauten

Die Erscheinung der neuen Eventhalle unterscheidet sich wesentlich von den umliegenden Industriebauten. Sie ist horizontal gegliedert und durch die grosszügige, loggiaartige Terrasse sowie Auskragungen im Obergeschoss plastisch modelliert. Die spiralförmige Ausstertrepp führt in den Loftbereich und akzentuiert durch die skulpturale Ausbildung die Eingangsfassade. Das weit auskragende Vordach wirkt einladend und schützt den Haupteingang. Die Eventhalle ist in ein weisses, gewelltes Kleid gehüllt. Mit dem einfachen Mittel der hinterlüfteten, hellen Metallfassade wird die nötige Repräsentanz und die gesuchte Strahlkraft erwirkt: je nach Tageszeit und Sonnenlichteinfall bricht das Licht anders auf der plastischen Oberfläche, verändert den Ausdruck und lässt die Eventhalle variabel und spannungsvoll in Erscheinung treten.

Terrasse

Eine grosszügige Terrasse im ersten Obergeschoss betont die Eingangssituation und wertet sie auf. Sie bietet einen Ausblick auf den Vorplatz, den bestehenden Messeplatz sowie einen Weitblick auf die Stadt Chur und die nähere Umgebung. Auch vorstellbar ist, hier Ausstellungen oder Kunstobjekte zu präsentieren. Als zusätzliches Outdoor-Messe- und Eventangebot stellt sie einen Mehrwert dar. Sie dient als attraktive Bühne für den Empfang und die Präsentation von Poli- oder Sportprominenz oder für Ehrungen von Personen in der Öffentlichkeit. Die repräsentative Ausstertrepp verbindet den Loft und die Terrasse mit dem Vorplatz, der als Teil eines Veranstaltungsbereiches leicht integriert werden kann.

Grundrisstypologie

Die Grundrisstypologie der Eventhalle zeichnet sich durch eine klare Raumschichtung aus, die das Gebäude in drei unterschiedliche Nutzungsbereiche gliedert: Die dienenden Betriebsräume mit der Anlieferung sowie der Ver- und Entsorgung sind rückwärtig entlang des Mühlbachs angelegt. Die bedienten öffentlichen Räume wie Foyer, Abendklasse und Haupteingang sind südöstlich auf die Publikumsseite zum Vorplatz hin ausgerichtet. In der Mitte des Komplexes liegt die Halle, allseitig zugänglich und erschlossen. Die Anordnung der Räume ist sinnvoll organisiert und verspricht optimale und effiziente Betriebsabläufe.

Halle

Die Halle verfügt über einen hellen Hartbetondeckboden, die Wände sind in dunklem Sichtbeton mit zwei unterschiedlichen Oberflächenstrukturen geplant. Die Wände sind in ein freies unteres Sockelband und in ein friesartiges oberes Raumband mit Akustikpaneelen und Sichtfenstern in den Loftbereich gegliedert. Die plastischen Betonkonsolen führen die einfache Fachwerkskonstruktion in die Seitenwände über. Als Fortsetzung der Tragkonstruktion rhythmisieren sie die Wandfläche und übernehmen auch eine statische Funktion. Die Decke ist dunkel gehalten und mit dem nötigen Event-Equipment und perforiertem Trapezblech ausgestattet. Schwere, weiche Akustikvorhänge vermitteln Konzert- und Eventstimmung. Alle brandschutztechnischen und akustischen Anforderungen sind vollumfänglich erfüllt.

Foyer

Das der Haupthalle vorgelagerte Foyer mit der grosszügigen Glasfassade zum Vorplatz ist hell und natürlich belichtet. Es ist mit einer raumprägenden Betonrippendecke überspannt. Durch die seitlich ange dockten Gardoben bleiben die grosszügige Raumwirkung und die volle Funktionalität erhalten. Das Foyer ist eine frei bespiel- und benutzbare Fläche; mit Schiebewänden kann die Raumgrösse dem Anlass angepasst werden.

Loft

Kontrastierend und ergänzend zur grossen, dunklen Eventhalle ist der Loftbereich hell und in einer hochwertigen Ausgestaltung angedacht. Als räumlicher Kontrapunkt zur Event-Blackbox können hier Anlässe von ganz anderer Art durchgeführt werden. Der helle, neutrale Raumdruck kann auf einfache Art und Weise gestalterisch (z.B. lichttechnisch) individuell geprägt werden. Tagsüber ist der Loftbereich mit Tageslicht durchflutet. Bei Bedarf wird der Raum mit Vorhängen verdunkelt oder die allseitigen Raum- und Blickbezüge reguliert. Mit hellen Schiebewänden sind Loft-Raumunterteilungen, z.B. für Seminare, schnell erstellt. Die betriebliche Integration der Terrasse (oder die gesamte Verlagerung des Anlasses in den Aussenbereich) erweitert die Nutzfläche beträchtlich. Die Wegführung zum Loft ist mit der Wendeltrepp inszeniert. Sie ermöglicht einen Blick in die Halle, auf die Terrasse, auf den Vorplatz sowie in die Umgebung.

Messen und Events

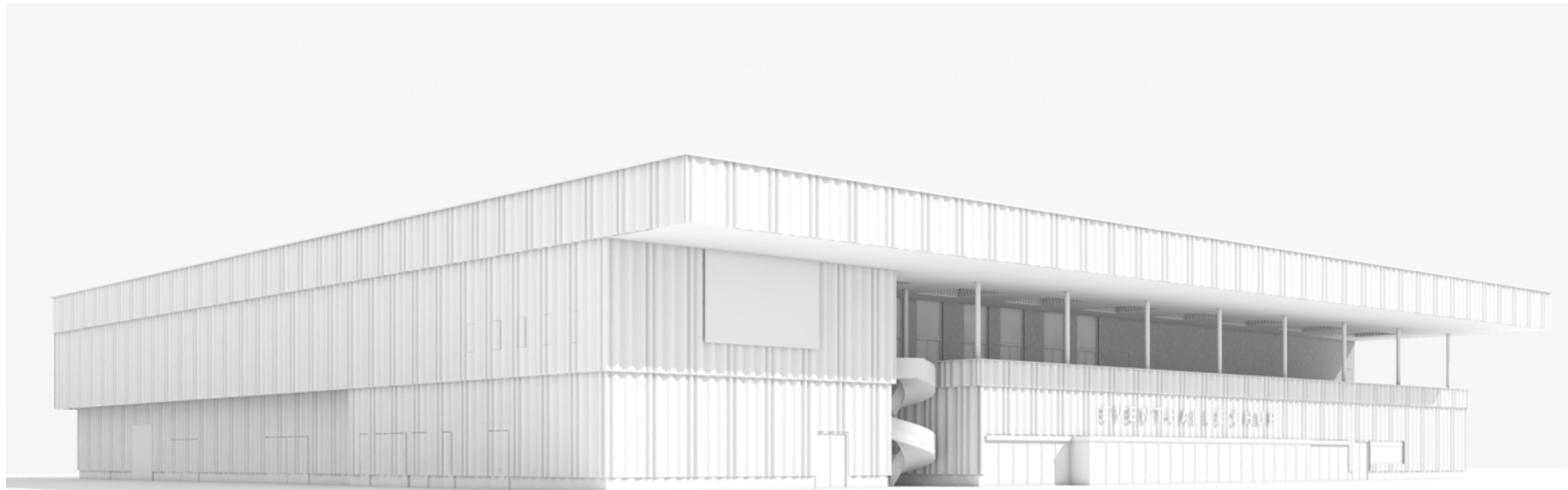
Die Eventhalle erfüllt alle Standards für Events, Musicals, Messen, Konzerte und Ausstellungen. Aus drei Bühnenstandorten (zwei strömseitige und einer auf der Längsseite Süd) kann der Veranstalter frei wählen. Es besteht die Möglichkeit, die Halle zu 50%, 75% oder zu 100% zu nutzen. Die Unterteilung erfolgt durch zwei elektrisch angetriebene Vorhänge. Der Brandschutz ist in jeder Nutzungsform gewährleistet. Die nicht genutzten Teilflächen können während einer Veranstaltung als temporäres Zwischenlager oder zur gleichzeitigen Vorbereitung mehrerer Veranstaltungen genutzt werden. In der Dachkonstruktion sind flächendeckend Hängepunkte eingebracht, um leichte Trusskonstruktionen, z.B. für Showlight, anzubringen. Elektrische Leitungen, Datenkabel sowie Wasser- und Abwasserrohre werden in frei zugänglichen Bodenkanälen verlegt. Diese Verteilung der Infrastruktur bietet dem Veranstalter den bestmöglichen Rahmen und ein Höchstmass an Flexibilität für die Nutzung der Eventhalle: Für Konzerte stehen 6'500 Plätze zur Verfügung, für Firmen-Bankette, Tanzshows, kulturelle Anlässe und Versammlungen 3'000 Plätze; für Jahresmessen oder Kongresse finden bei Nutzung aller Räumlichkeiten bis zu 5'000 Personen Platz.

Lebenszykluskosten

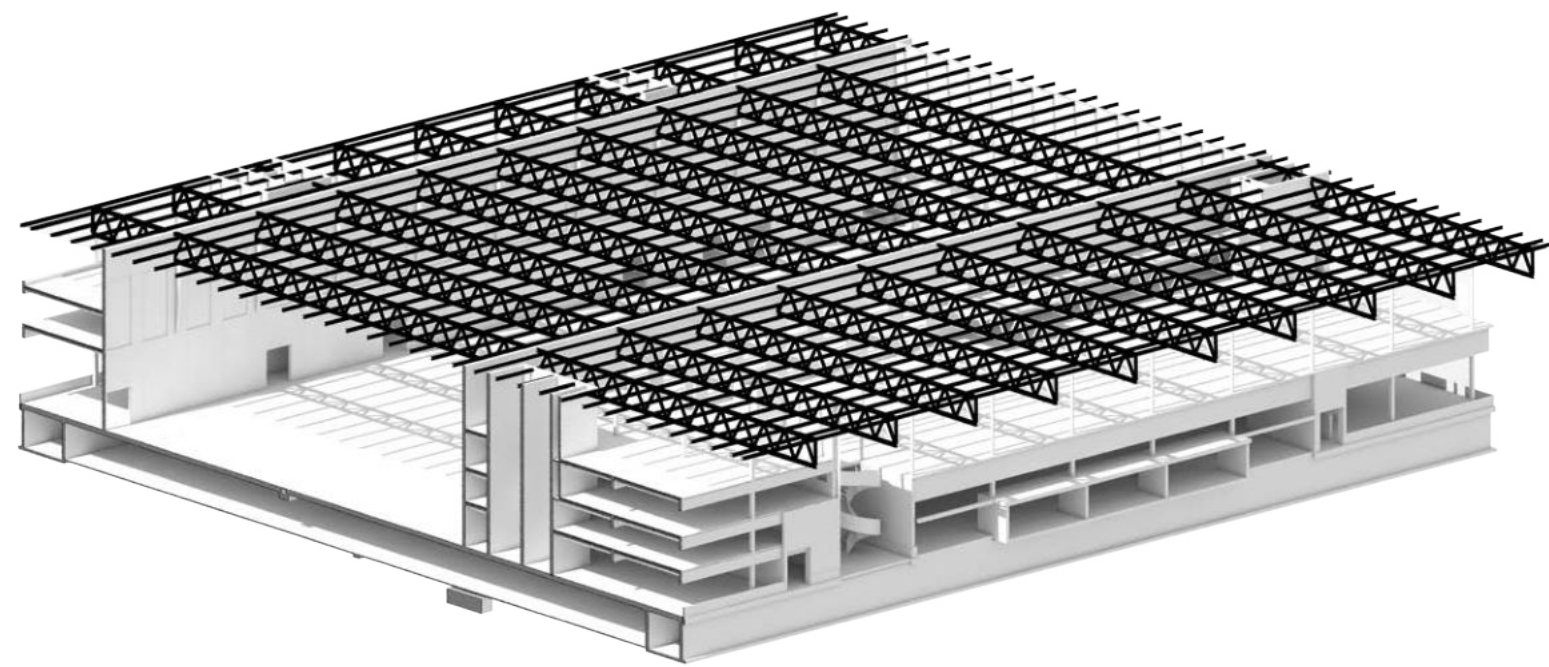
Folgende Aspekte versprochen eine kosten- und energieeffiziente Nutzung der Eventhalle für mehrere Generationen: kompakte Volumetrie; geringer und vor direkter Sonneneinstrahlung geschützter Glasanteil in der Gebäudehülle; funktional durchdachte Anordnung der Räume; von der Statik unabhängige und auf wechselnde Raumbedürfnisse anpassungsfähige innere Trennwände; zukunftsorientierte und gut zugängliche Gebäudetechnik; hochwertige und langlebige Materialisierung mit robusten Oberflächen.

Tragwerksystem

Das Gebäude wird als konventioneller Hochbau erstellt und folgt einem orthogonalen Raster von 8.30 x 8.30 m. Die Tragstruktur ist vom Dach bis in die Fundation durchgängig, womit aufwändige Abfangkonstruktionen hinfällig sind. Das Dach ist eine Stahlkonstruktion mit Haupt- und Nebenträgern. Ein 80 mm hohes Trapezblech nimmt den Dachaufbau auf, welcher aus wirtschaftlichen Gründen möglichst schlank gehalten wird. Damit bleibt der Materialverbrauch sowohl beim Aufbau selber als auch bei der gesamten Tragkonstruktion minimal. Die Hauptträger verfügen über eine statische Höhe von 2.15 m bei einer maximalen Spannweite von rund 41 m und einer Gesamtlänge von über 80 m. Sie wirken als statisch effiziente Durchlaufträger, was Vorteile bei den maximal zu erwartenden Durchbiegungen mit sich bringt. Als Auflager für das Stahldach stehen entweder Stützen aus vorfabriziertem Beton oder die Umfassungswände der Haupthalle aus Ortbeton zur Verfügung. Damit der Brandabschnitt zur Haupthalle gewährleistet werden kann, werden die Träger in die Umfassungswände einbetoniert. Die Deckenkonstruktionen der überirdischen Geschosse werden als Rippendecken mittels vorfabrizierten, vorgespannten Rippenplatten und einem Überbeton aus Ortbeton ausgebildet. Diese wirtschaftliche Konstruktion ermöglicht es, mittlere bis hohe Spannweiten zu überbrücken und so äusserst flexible Räume zu schaffen. Leitungen der Haustechnik können gut zugänglich und platzsparend zwischen den Rippen geführt werden. Die Decke über dem Untergeschoss wird als schlaff armierte, mit LKW 40 t befahrbare Ortbetondecke ausgebildet, die auf Stützen und Wänden aufliegt. Der gute Baugrund und der relativ tiefe Grundwasserspiegel ermöglichen es, die Fundation grösstenteils mittels punktuellen Einzelfundamenten zu realisieren. Beton wird nur dort für die Bodenplatte benutzt, wo dies aus betrieblicher Sicht auch Sinn macht. Im Vergleich mit einer durchgehenden Bodenplatte mit entsprechenden Verstärkungen kann so ein grosser Teil an Beton eingespart werden. Das Gebäude wird gegen horizontale Erdbeben- und Windkräfte mittels der steifen Umfassungswänden der Haupthalle stabilisiert. Diese leiten die Kräfte über die Decke des Untergeschosses in den Baugrund ein.

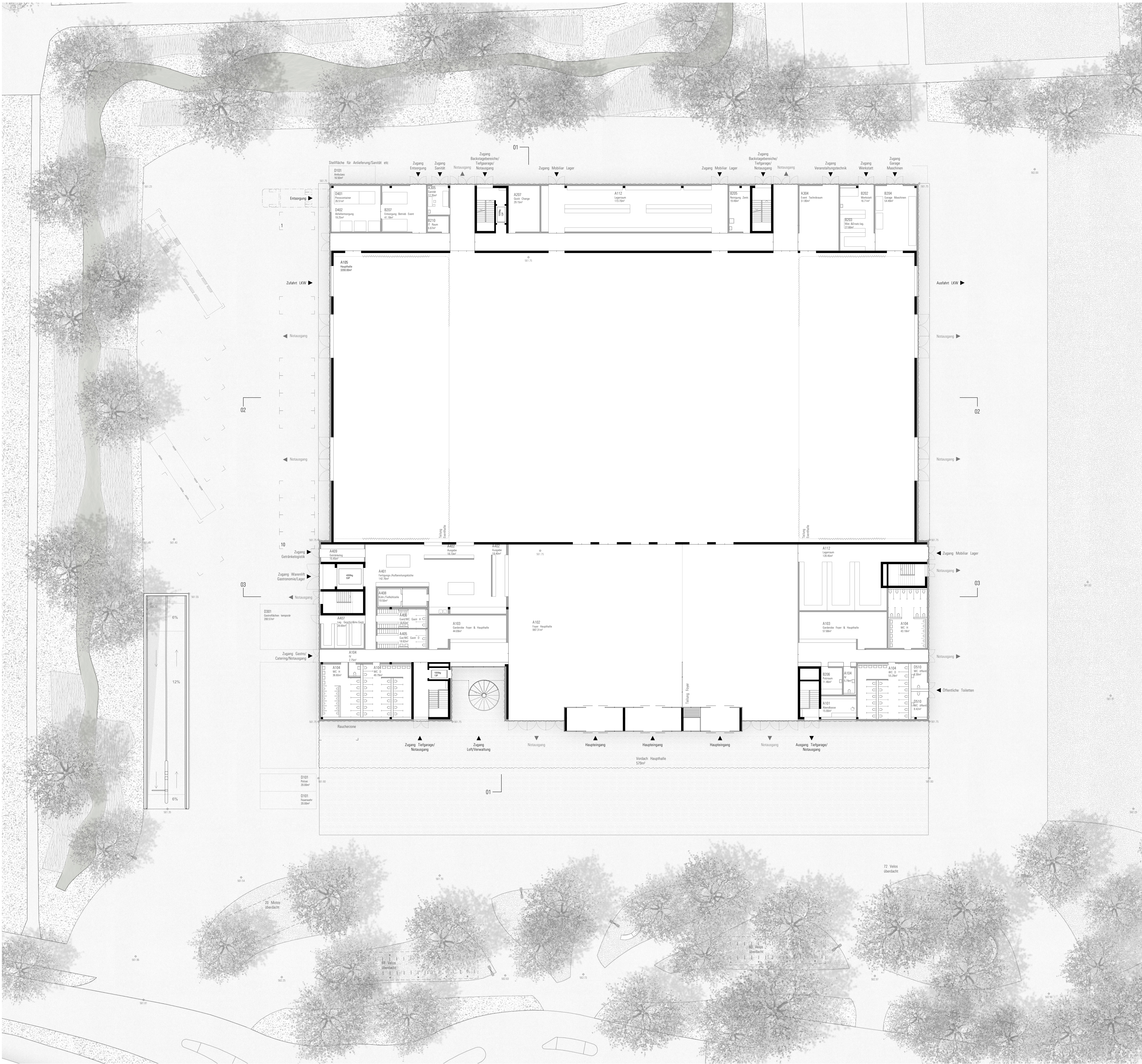


Gebäudehülle

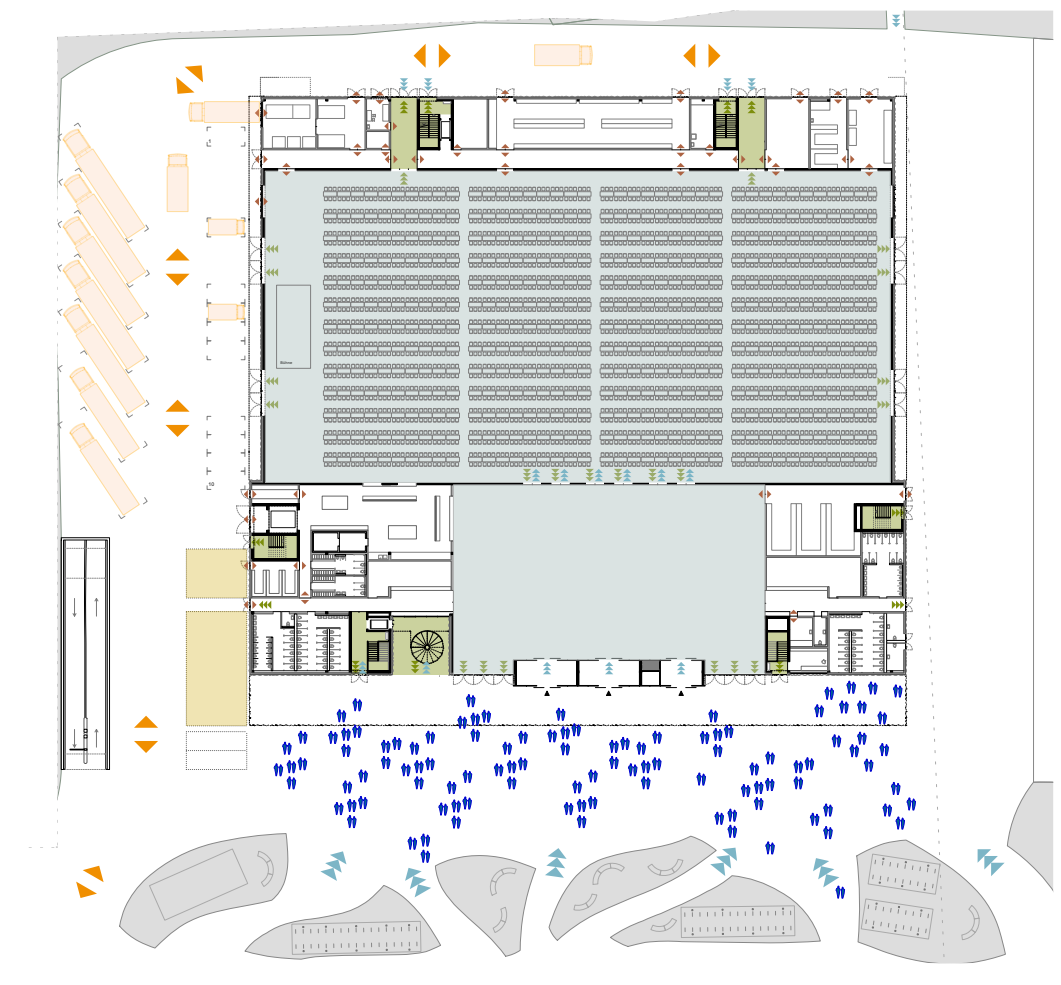
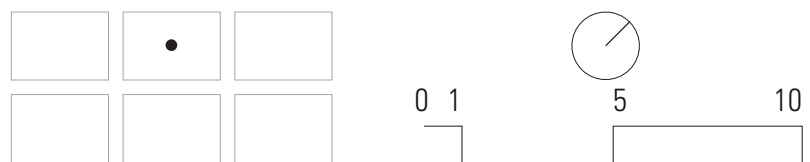


Tragwerksystem

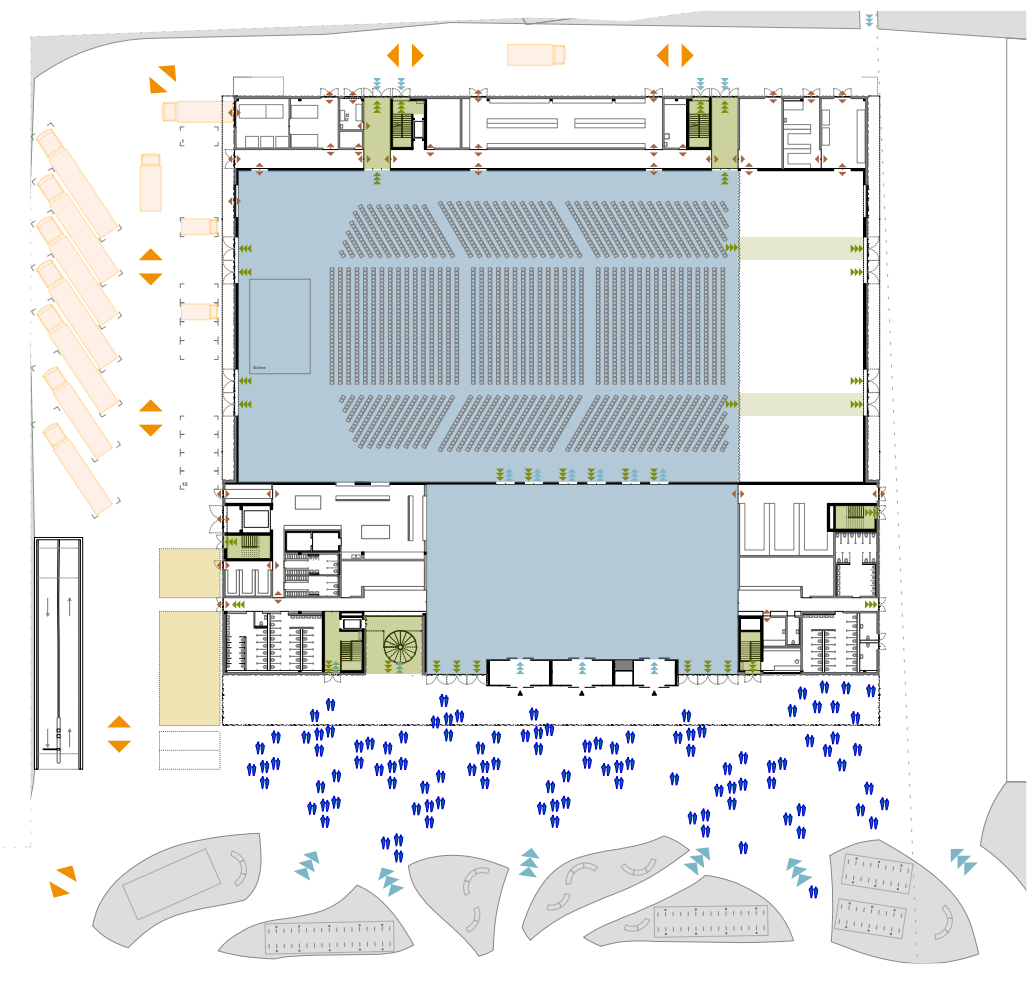




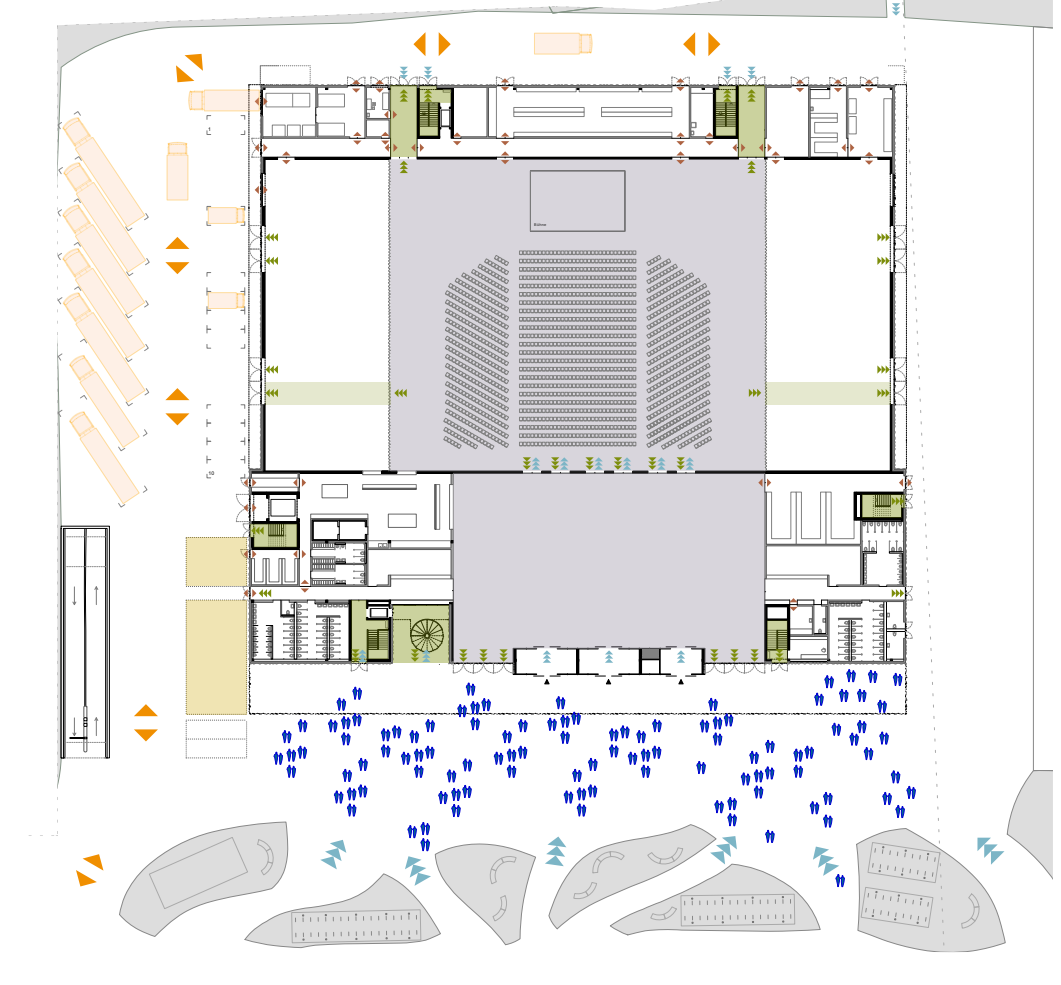
Erdgeschoss, 1:200



Eventhalle mit 100% Nutzung
- 3'000 Sitzplätze (z.B. Bankett)
- 6'500 Stehplätze (z.B. Konzert)



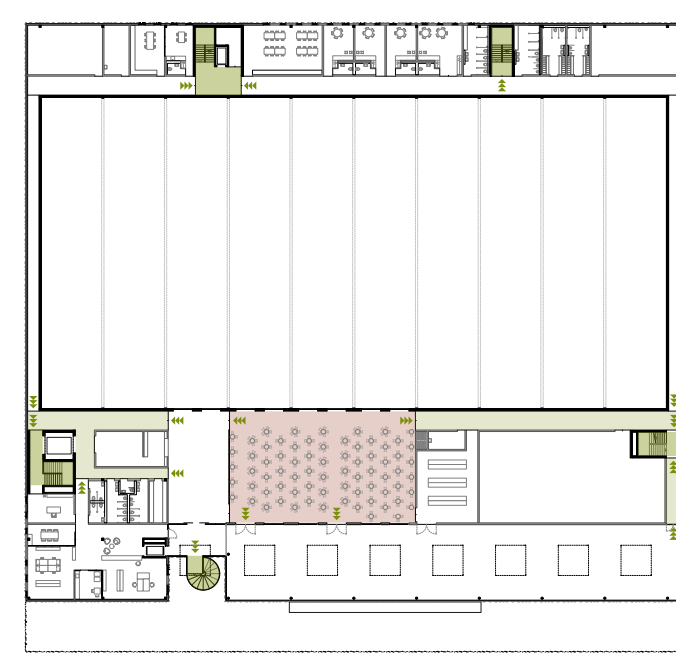
Eventhalle mit 75% Nutzung
- 2'750 Sitzplätze (z.B. Symposium)
- 5'000 Stehplätze (z.B. Konzert)



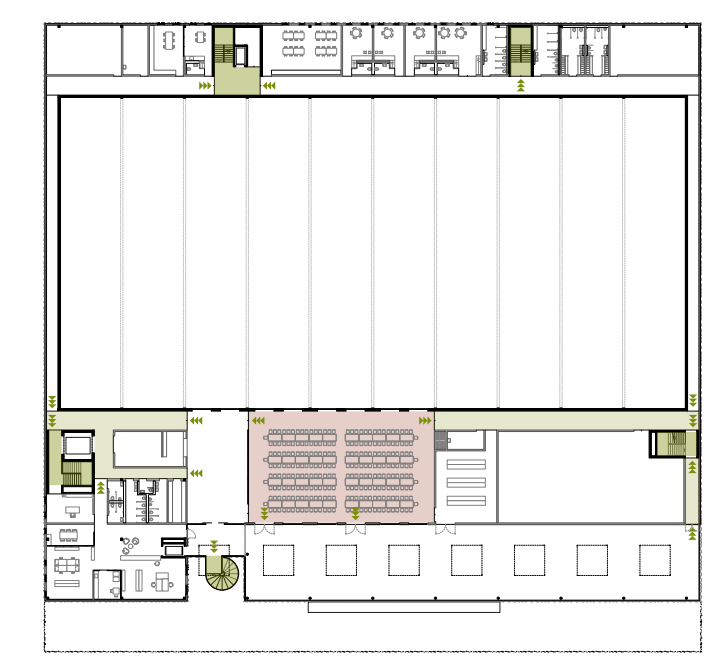
Eventhalle mit 50% Nutzung
- 1'500 Sitzplätze (z.B. Theater)
- 3'250 Stehplätze (z.B. Konzert)



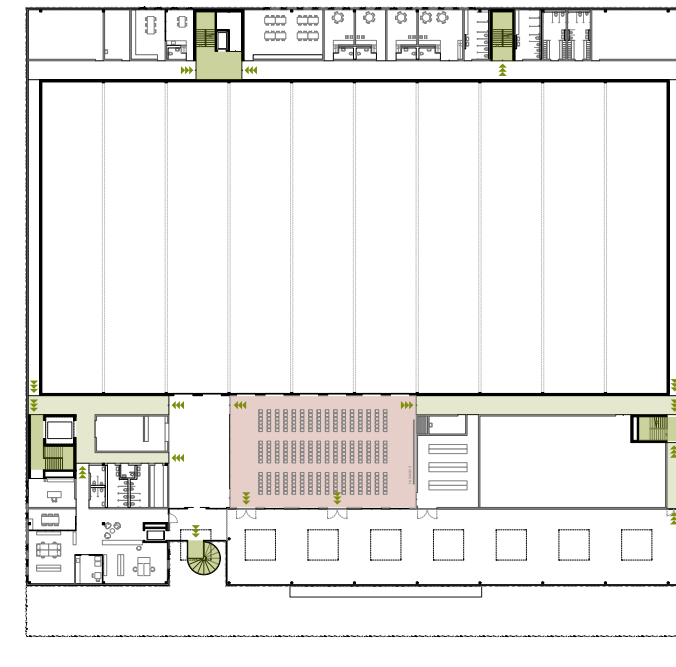
Eventhalle mit 100% Nutzung
- 88 Marktstände (z.B. Messe)



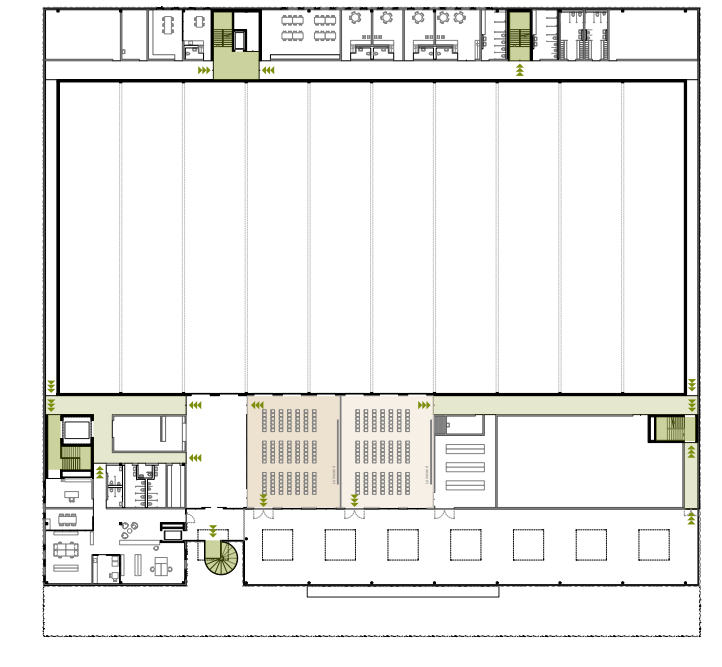
Loft mit 100% Nutzung
- 300 Personen (z.B. Apero)



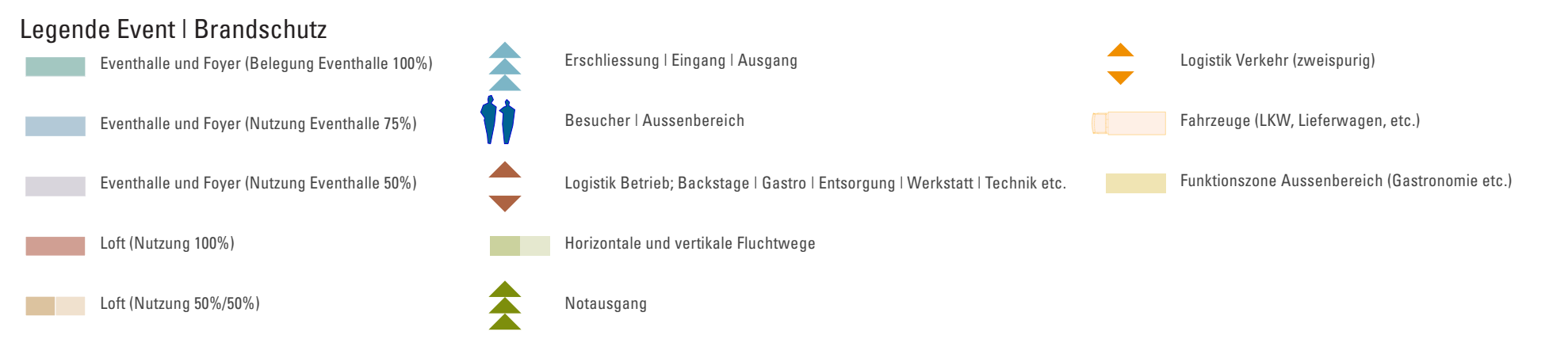
Loft mit 100% Nutzung
- 250 Personen (z.B. Bankett)



Loft mit 100% Nutzung
- 290 Personen (z.B. Vortrag)

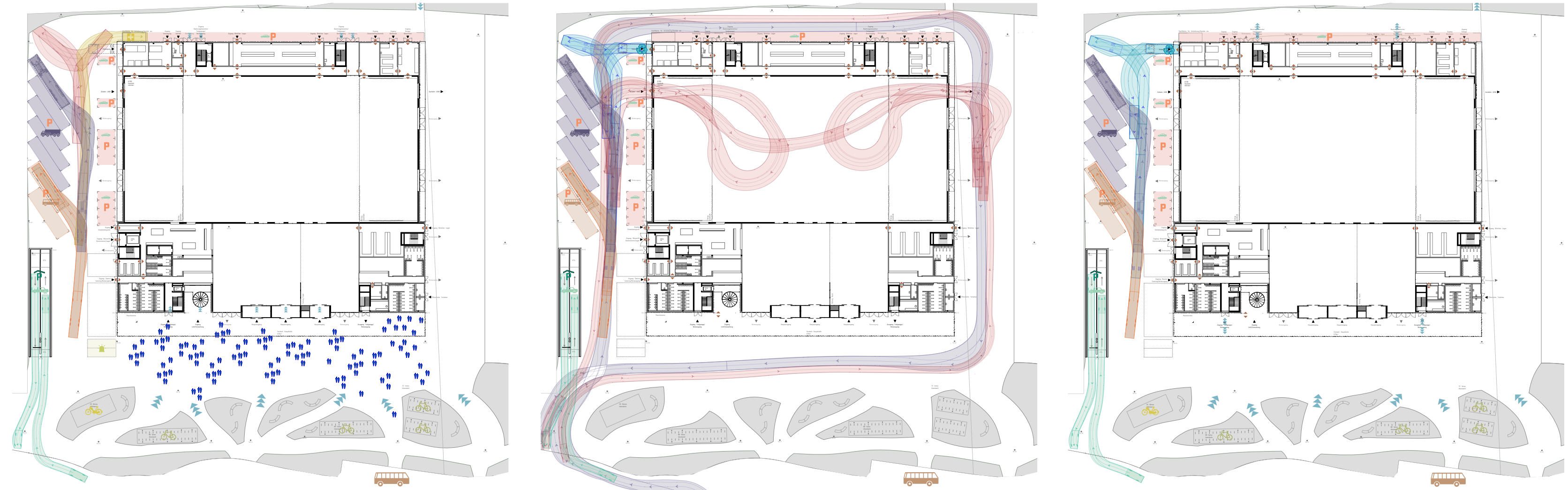
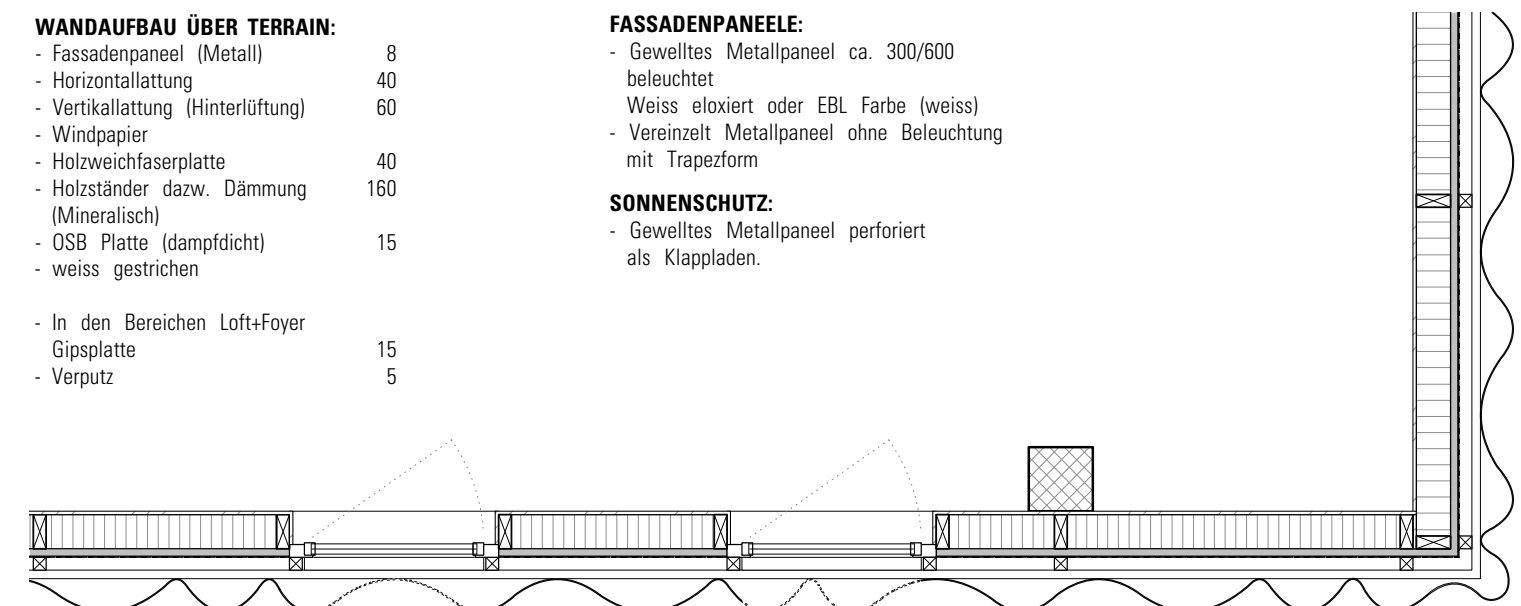
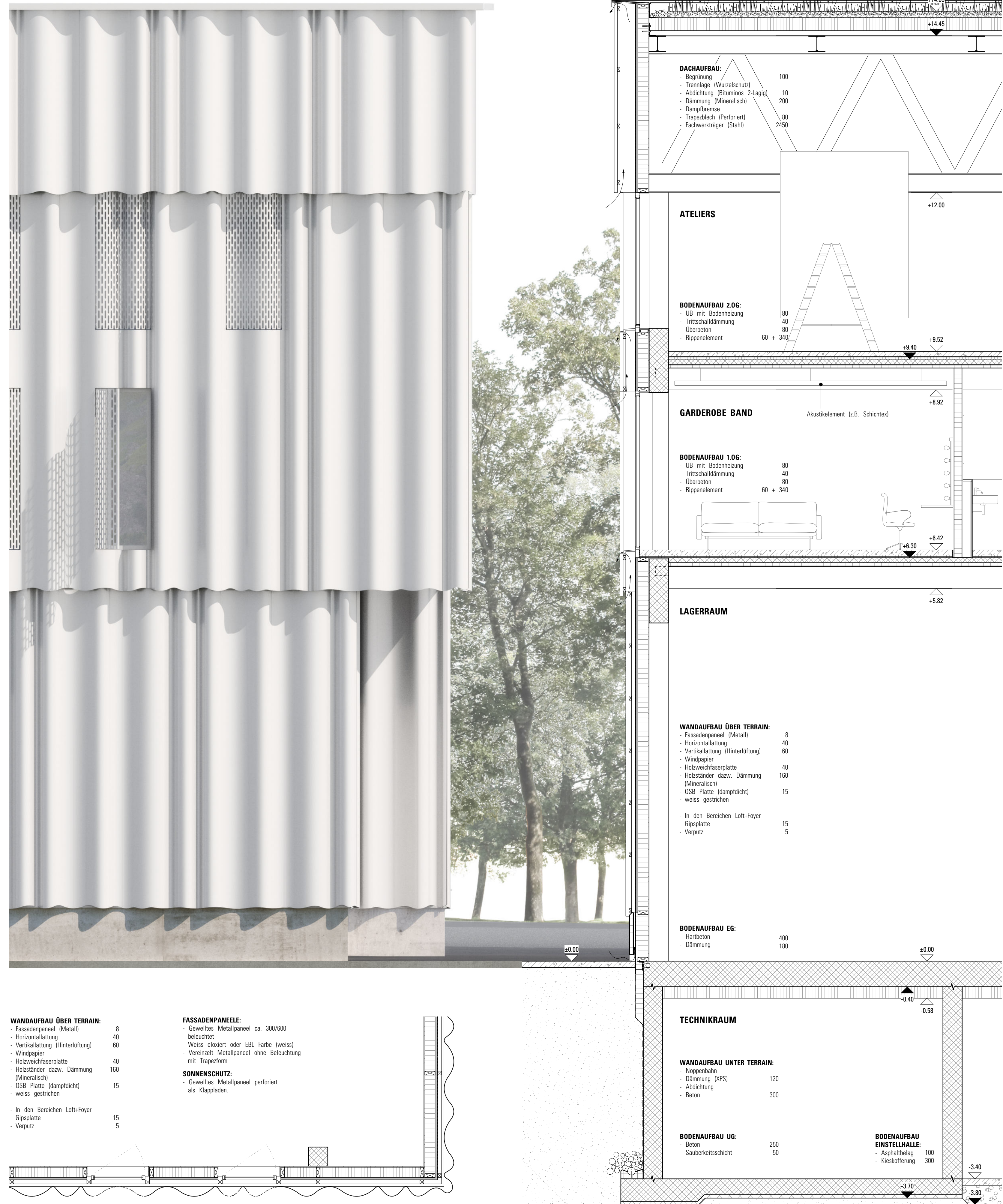


Loft mit je 50% Parallelnutzung
- 2x126 Personen (z.B. Seminar)





Situation, 1:500

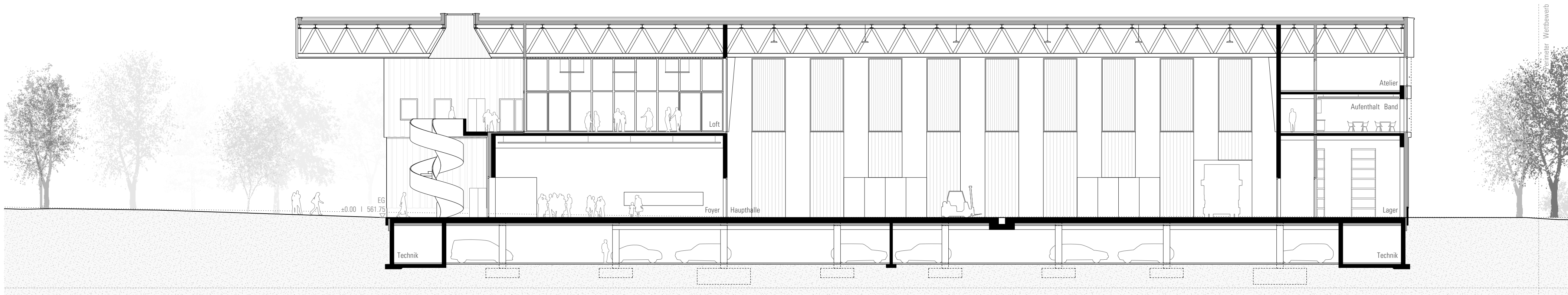


Verkehrssituation bei Veranstaltungsbetrieb

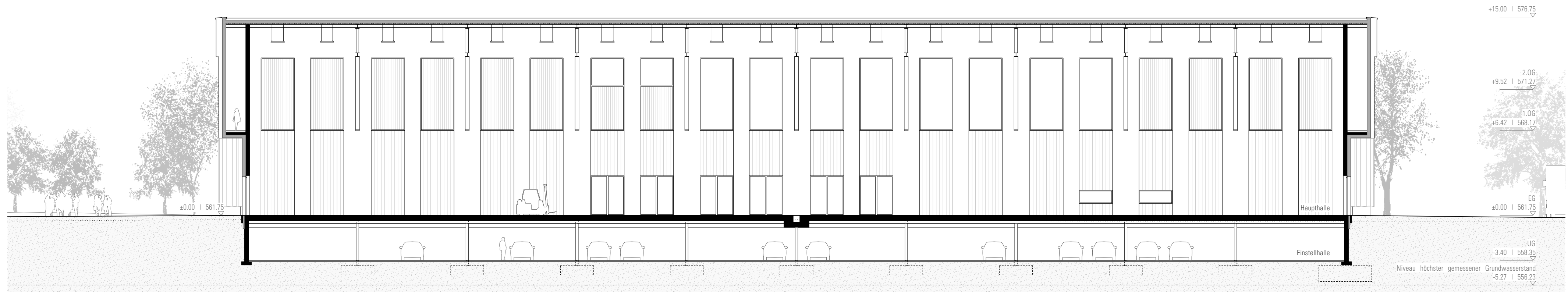
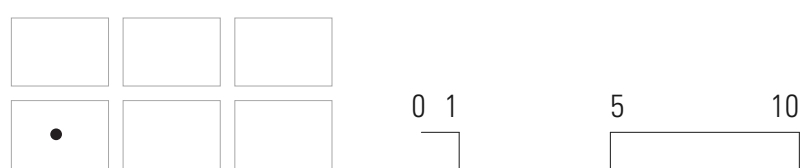
Verkehrssituation bei Auf- und Abbau

Verkehrssituation allgemein

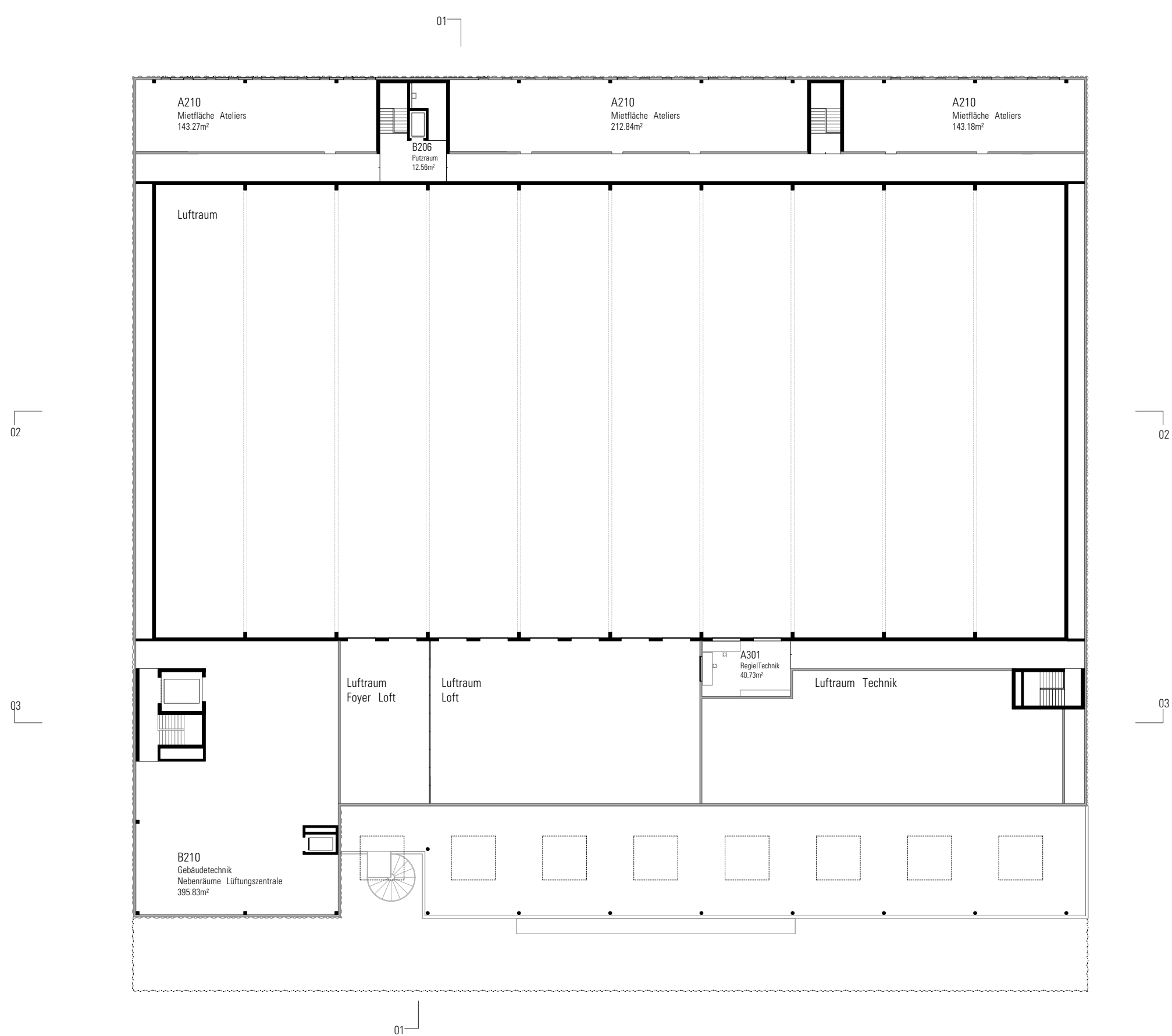




Schnitt 01, 1:200



Schnitt 02, 1:200



2. Obergeschoss

Gebäudetechnik (HLKKS)

Heizung/Kühlung

Als Energiequelle für die Beheizung und die Kühlung (freecooling) dient einerseits das Anergienetz der IBC, andererseits die im Gebäude anfallende Wärmelast und als Energiepuffer die Kältespeicher, Eisspeicher im Gebäude. Für einen ressourcenschonenden, wie effizienten Betrieb wird erst Energie vom Anergienetz bezogen, wenn die Kältespeicher gekühlt sind. Weiter kann Energie auch über den Rückkühler über die Aussenluft bis 5° Celsius Aussen-temperatur dem Zwischenkreis zugeführt werden. Mit IBC Ökopower Strom könnte die Anlage CO2-neutral betrieben werden. Nur der Anteil grauer Energie sämtlicher Elemente ist vorhanden. Die hohen Leistungsspitzen für die Kühlung werden durch die Energiespeicher abgedeckt. Mit dieser Lösung kann die Anschlussleistung in der Anergie rund fünf Mal geringer ausgeführt werden.

Lüftung

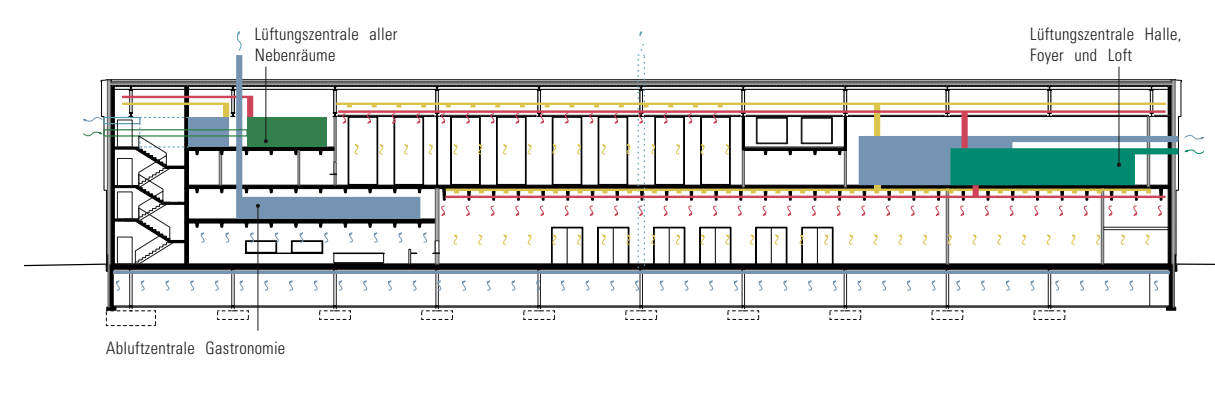
Das Gebäude wird durch drei Lüftungsanlagen be- und entlüftet sowie klimatisiert. Die hohe Wärmelasten die kurzfristig auftreten können, werden über die Lüftung abgeführt und sorgen für ein angenehmes Raumklima in den jeweiligen Zonen.

Sanitär

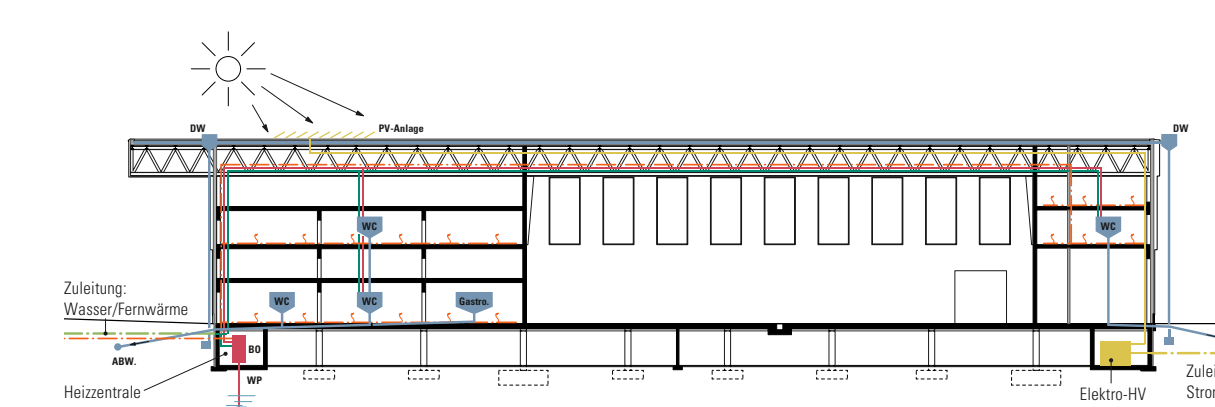
Dank intelligenter Leitungsführung werden die geforderte Flexibilität wie auch die Hygienanforderungen erfüllt. Die Brauchwasserbereitung erfolgt über eine Frischwasserstation in den Energiespeicher. Die Energie wird durch die Wärmepumpe erzeugt. Die Dachentwässerung sieht Retentionskörbe vor, welche ein verzögertes Abfließen zur Versickerung ermöglicht. Das Abwasser der Gastronomie wird separat durch einen Fettsabscheider entsorgt und danach der Kanalisation zugeführt.

Elektro

Die Stromzufuhr erfolgt durch die Trafostation der Industriellen Betriebe Chur bei der Bockhalle. Das Gebäude benötigt für den Betrieb einen geschätzten Verbrauch von 700'000kWh/Jahr. Mit der Maximalvariante der PV-Anlage auf dem Dach, welcher dem Jahresverbrauch von 155 Vierpersonenhaushalten entspricht (697'500kWh/Jahr), könnte der gesamte Strom produziert werden.



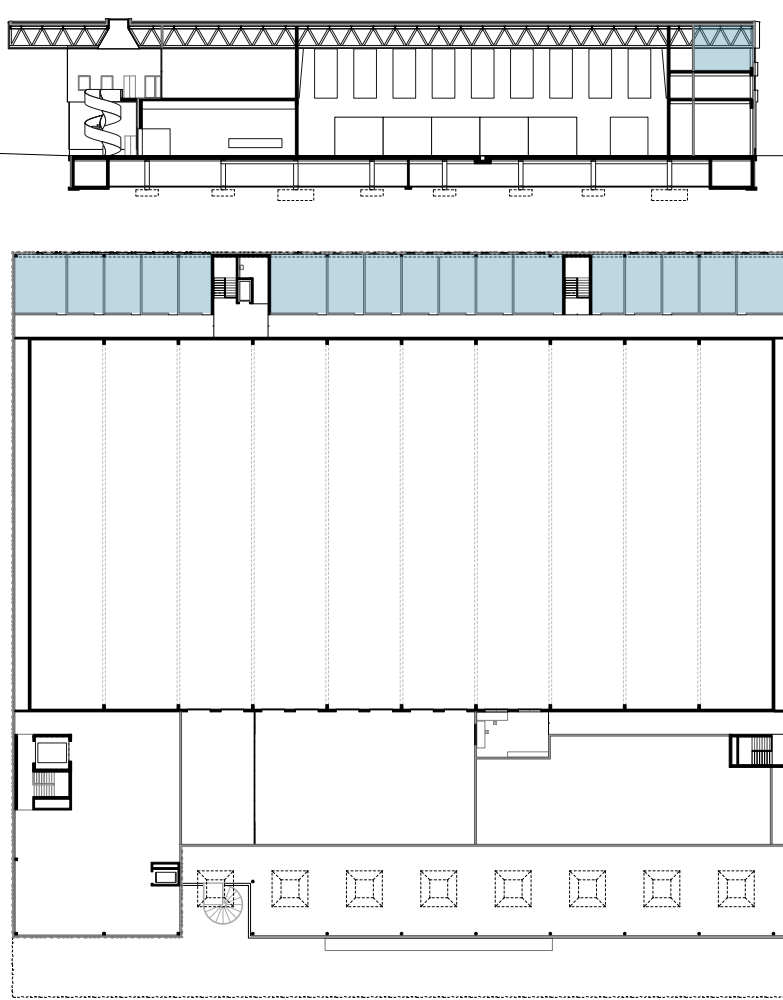
Konzept Lüftung



Konzept Sanitär | Heizung | Elektro

Ateliers

Im 2. Obergeschoss an der Westseite stehen – ohne grosse Mehrkosten bei der Erstellung zu generieren – frei vermietbare Flächen von 530 m2 zur Verfügung. Mögliche Nutzungsvorstellungen sind z.B. Ateliers und Co-Working-Spaces. Wirtschaftlich bedeuten diese Räume für die Betreiber einen Mehrwert.



Atelierflächen im 2. Obergeschoss

